

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1919**

114 (18.5.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-83349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-83349)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für des Herzogtum Oldenburg

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochenschrift, Dammers Nachrichten), Zentralorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3.45 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.87 Mark, zweimonatlich 2.20 Mark, durch die Post frei ins Haus 2.65 Mark, einmonatlich 1.15 Mark, durch die Post frei ins Haus 1.29 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probenummern acht Tage gratis und franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum Oldenburg für die einfache Zeile und deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Restzeile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Nr. 114.	Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Konto: Hannover 7908.	P r i n t a, Sonntag, 18. Mai 1919.	Zweigeschäftstelle in Oldenburg: B. Baretmann, Ahterststraße 51. Fernsprecher 1032.	86. Jahrgang.
----------	--	-------------------------------------	---	---------------

Gegen den Gewaltfrieden.

Das Sekretariat Sozialer Studentenarbeit (SS) erklärt am 14. Mai 1919 folgenden Aufruf an die Katholiken aller Länder!

In Stunden harter Not drängt es jedes Glied der großen, hartbedrängten deutschen Volksgemeinschaft, das Bewusstsein der Treue und Zugehörigkeit zu seinem Volke und zu seinem Staate abzuwägen, in Stunden äußerster Not dieses Bewusstsein zu verbinden mit dem Ausdruck unerschütterlichen Vertrauens, nicht manchen rechtsbewußten und unerschrockenen Glaubens. Solche Stunden der Not schweben über uns, seit im Trianonhotel zu Versailles die Entente die Friedensbedingungen in die Hände unserer Delegationen gelegt hat.

Die identischen und akademischen Kreise des laicistischen und katholischen, die zu dem Programm und der Arbeit des Sekretariats Sozialer Studentenarbeit (SS) stehen, erheben in dieser Stunde ihre Stimme zu einem dreifachen ersten Bekenntnis.

Wir bekennen erstens in dieser Stunde doppelt laut unseren Zusammenhalt mit dem Reich. Es gepreßt unser Land das ist, umso tiefer ist es uns. Unser Deutschtum, unsere Liebe zu den deutschen Gauen, zu den deutschen Stämmen, zu den deutschen Strömen, zu der deutschen Sprache, zu der deutschen Kultur ist im Schmelztopf dieser Stunde geläutert. Die Not unseres Landes macht die Treue dankbarer und tiefer denn je. Wir sind gewisse Unersinklichen und bejahen die Gemeinschaft der Völker der Erde, aber wir sind keine Kosmopoliten. Wir sind dem Einzelnen und der Völkergemeinschaft steht für uns in ihrer vollen heimatischen und geschichtlichen gottgewollten Bedeutung die Nation. Zur deutschen Nation bekennen wir jungen deutschen Katholiken uns mit ganzer Seele.

Wir bekennen zweitens in dieser Stunde doppelt laut das Vertrauen auf die Gerechtigkeit des ewigen Rechtes. Es verlogen und brüderlos an uns heute im Zeichen eines Völkerbundes und eines Menschheitsfriedens das Werk der Erderschöpfung und Vernichtung vollzogen werden soll, das Unerbittliche, das die Weltgeschichte bis heute erlebt hat, je schamloser unerbittliches Siedentum heute die Gerechtigkeit einer christlichen Kultur zerrüttert und verhöhnt, um so rückhaltloser bekennen wir uns zum Christentum und seinen Gesetzen. Das die führenden Schichten des katholischen Frankreichs dem gleichen Chauvinismus und Imperialismus dienen, die der unierten katholischen Kirche innerlich fremd sind und gegen die besten Traditionen sprechen, ist ihnen keine Entschuldigung und uns keinen Vorwand. Wir bleiben übergegensätzliche Interessen und wollen das Recht, an dem in jedem Fall die gepreßten, die unterdrückten, die schwachen Völker ihren Schutz finden. Wir hoffen uns gelobt, würde Deutschland Sieger sein, für diese Grundzüge die härtesten politischen Kämpfe, auch innerhalb unseres Landes, auf uns zu nehmen und durchzuführen. Stehen wir so zur Gerechtigkeit in den Stunden des Sieges, so haben wir einen Anspruch darauf, auch in der Stunde der Not an die Gerechtigkeit zu appellieren.

Wir bekennen drittens in dieser Stunde doppelt laut unsern Glauben an das deutsche Volk und seine Zukunft. Nicht sehen wir die Schwächen nicht, welche die diplomatischen Verhandlungen bringen sollen, aber das eine leben und glauben und wissen wir, daß wir wieder zur Höhe aufsteigen. Sie werden uns nicht zerlegen! Wir werden uns harter Welt, aus bitterer Not wieder zur Sonne kommen, und je härter und bitterer diese Stunden und Jahre sind, um so stärker dankt uns, wird die moralische Kraft sein, die von uns auf die Welt ausgeht. Gott wird uns nicht verlassen, da wir es ernstlich mit seinen Gesetzen meinen und für einen christlichen und gerechten Kultur am Neuaufbau der Welt mitarbeiten wollen. Dieses Schwere der Welt wird nicht untergehen. Wo die Not am größten, da ist auch Gott am nächsten.

Dieses dreifache Bekenntnis und diesen dreifachen Glauben rufen wir über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus. Mögen sie in der Welt, die Gerechtigkeit will, in der Welt, die Christentum bejaht, vor allem in der Welt, die zu den Aufgaben des unierten Katholizismus steht, Echo wecken.

nung des Friedensvertrages wünscht, weil er ihm Demobilisierung und Arbeit bringt. Die Politik aber der deutschen Unabhängigen, die glauben, daß nach der Unterzeichnung die Aufhebung des Weltproletariats der Versuch wieder unumkehrbar wird, ist für jeden der französischen oder menschliche Verbrüderung kennt, so unklar, daß man nicht an die Möglichkeit glauben kann. Schon jetzt ist zu erkennen, wie langsam sie sich gelassen die angelegte Protestbewegung des französischen Sozialismus ist.

Dr. Dillon über die Wirkungen des Gewaltfriedens.

TU Haag, 16. Mai. Dr. Dillon, dessen Deutschfeindschaft bekannt ist, äußerte folgende charakteristische Äußerung über den Friedensvertrag: Er ist nicht auf der Basis der 14 Punkte entworfen, wie ursprünglich beabsichtigt, sondern nach dem alten Schema des Machtgleichgewichts. Künftige Kriege verhindert er keineswegs, wird aber vielleicht ihre Zahl vermehren. Vom teutonischen Standpunkte aus ist daher der Friedensvertrag mit Recht als Todesurteil zu betrachten, das nicht nur das Kaiserreich trifft. Auch Deutschlands wirtschaftliche Anstrengungen werden in bestimmten Grenzen eingeschränkt bleiben. Seine Bevölkerung wird indirekt von der Ausbeutung über bestimmte Grenzen hinaus zurückgehalten werden. Die Welt wird zu exportieren, wird es menschlische Massen exportieren müssen, deren Anteilsgewinn und Schicksal von den Mächten ihrer eigenen Rasse bezeugt werden wird. Die in der Heimat bleiben, werden nicht hetzen des eigenen Kaufes sein, und keine Mächten werden immer fremden Kommissionen offen stehen. Wenn Deutschland in den Völkerbund eintritt, wird es nur das 5. Rad am Wagen sein.

Kolonialminister Bell gegen den Raub unserer Kolonien.

WTB Berlin, 15. Mai. In einer großen Protestversammlung gegen den Raub unserer Kolonien erklärte der Reichskolonialminister Dr. Bell den Standpunkt der Reichsregierung zur Kolonialfrage:

Mit vollem Nachdruck muß ich Verwahrung einlegen gegen den ungerechten und lediglich auf einseitige Parteilichkeiten interessierter Kolonialmächte gegründeten Vorwurf, daß wir durch unsere Eingeborenspolitik den Anspruch auf Mitwirkung zur Kolonisation und Zivilisation verweigert hätten. Deutschlands Anspruch auf Wiederherstellung seiner der großen Bevölkerungszahl und Leistungsfähigkeit entsprechenden Besitzungen ergibt sich aus folgenden Gründen:

1. Einfolge der Verletzung des Handels und der Industrie kann Deutschland seiner durch den Friedensvertrag in noch engeren Grenzen zusammengebrachten Bevölkerung nur zum Teil Arbeit geben und bedarf der Kolonien als Absatzgebiete.
2. Um sie voll auszunutzen, bedarf es der Rohstoffe; es muß Deutschland durch den Besitz eigener Absatzgebiete ermöglicht werden, wenigstens einen Teil der benötigten Stoffe zu mäßigen Preisen zu beziehen.
3. Mit dem Wegfall kolonialen Besitzes würde Deutschland auch ein wichtiges Betätigungsfeld für ideale Bestrebungen kultureller, humanitärer und wissenschaftlicher Art verlieren.

Danach erkennen wir an, mit welcher Einmütigkeit die neutrale Presse diesen Gewaltfrieden als Ausbeutung der verzweifelten Notlage eines Volkes beurteilt und namentlich auch dem Kolonialraub als einer ebenso ungerechten wie unvernünftigen Maßnahme entgegentritt. Der koloniale Gedanke bleibt das heilige Geistesvermögen des Reichskolonialamtes und dessen in schwerer Stunde an seine Spitze gestellten Ministers an das deutsche Volk.

Keine wesentlichen Änderungen des Friedensvertrages.

WTB London, 16. Mai. (Draht.) Reuters. Lord Curzon sagte heute in einer Rede im Unterhaus, daß die Alliierten in jeder Weise ihre Vorbereitungen getroffen hätten, falls die Deutschen sich weigern sollten, den Friedensvertrag zu unterzeichnen. Es würden keine wesentlichen Änderungen des Friedensvertrages angenommen werden.

Französische Pressehastanien.

ETW Versailles, 17. Mai. (Draht.) Die Pariser Presse, einschließlich der jogen. christlichen Blätter, bringt seit einigen Tagen fortwährend Meldungen über Vorgänge innerhalb der deutschen Delegation oder Aushörungen von Mitgliedern derselben, die nur beweisen könnten, daß allerhand Leute abgehört worden sind, die Gespräche zwischen den Mitgliedern der Delegation zu belauschen und in Ermangelung positiver Ergebnisse ihrer Spionagetätigkeit freies Lauf lassen. Antragsgewalt will von einem

Gelehrten erfahren haben, daß Graf Brockdorff-Rantzau nunmehr entschlossen sei zu unterzeichnen, nachdem er darüber in den ersten 24 Stunden nach Uebergabe des Friedensdokumentes unschlüssig gewesen sei. Einen solchen Würdenträger hat die deutsche Delegation nach Versailles nicht mitgebracht. Die in den Pariser Blättern in allen möglichen Tonarten immer wiederkehrende Behauptung, daß wir schließlich den unmöglichen Vertrag unterzeichnen, mag vielleicht für das Berühmungsbedürfnis des französischen Publikums notwendig sein, sie widerspricht aber den Absichten der deutschen Regierung.

Keine Änderung in der Haltung der deutschen Regierung.

WTB Berlin, 16. Mai. Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Ueberschrift: „Eine unzutreffende Folgerung“:

In gewissen Kreisen wird die Bemerkung gemacht, daß die gestrige Rede des Ministerpräsidenten und die Rede des Reichspräsidenten eine gewisse Abschwächung im Ton gegen die früheren Regierungsaussagen in der Friedensfrage enthalten habe. U. a. werde dies damit begründet, daß in diesen Reden das Wort „unannehmbar“ nicht zu finden sei. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist von einer Änderung der Haltung der Regierung in der Friedensfrage keine Rede.

Die Wirkung der deutschen Arbeiterrechtsnote.

WTB Amsterdam, 16. Mai. Daily News berichtet aus Paris, die Note Rangans über das Arbeiterrecht habe eine interessante Folge gehabt. Wenn auch die Alliierten darauf geantwortet hätten, daß keine weitere Aktion notwendig erweise, so sei doch darauf der Ausschuß für Arbeitsangelegenheiten, und zwar auf Ersuchen des Rats der Vier, zusammengetreten, um zu erörtern, ob es nicht erwünscht wäre, daß Deutschland als dauerndes Mitglied der geplanten internationalen Arbeiterorganisation beitrete. Allgemein wird die Meinung geäußert, daß dies aus nabe liegenden Gründen sehr erwünscht wäre, es jedoch deshalb schwer sei, weil Deutschland nicht in den Völkerbund aufgenommen werden soll. Daber halte man es für das Beste, beide Fragen gleichzeitig zu behandeln, wenn im Oktober der internationale Arbeiterrat und der Völkerbund in Washington zusammenzutreten. Es sei jedoch auch möglich, daß der Rat der Vier Deutschland auf der Friedenskonferenz von Versailles dem Völkerbunde beizutreten.

Die deutsche zusammenfassende Antwort.

TU Versailles, 16. Mai. Die Einleitung der deutschen zusammenfassenden Antwort ist fertig gestellt und nach Berlin abgegangen. Da die Ausarbeitung der Antwort in keinem Zusammenhang mit der Berliner Regierung festgesetzt werden muß, ist es zweifelhaft, ob es gelingen wird, die umfangreiche Arbeit bis 20. oder 21. Mai zu vollenden. In der Einleitung soll zunächst auf die Gegensätze zwischen den Vorstellungen und den Forderungen hingewiesen und darauf die sachliche Begründung des deutschen Standpunktes zugleich mit angemessenen Gegenansprüchen gegeben werden. Es kann sein, daß nach Abgang der deutschen Note am 22. Mai eine Frist für die endgültige Entscheidung bis Anfang Juni gestellt und dann noch verlängert wird, da den Alliierten an der Unterzeichnung ebenso viel liegt wie den Deutschen. Es kann aber ebenso sein, daß die Verhandlungen nach dem 22. Mai ein sehr rasches Ende nehmen.

Frankreich.

Meinungsverhältnisse zwischen Clemenceau und Foch?

Aus stark gemäßigten Anspielungen in der französischen Presse ist zu schließen, daß zwischen Clemenceau und Foch ein starker Konflikt über die militärischen Bedingungen entstanden ist. Das Blatt „Denree“ hielt sogar darauf an, daß Foch lügend, d. h. nach Limoges verlegt oder zur Disposition gestellt werden soll.

Ein alliiertes Siegeszug in Paris.

Nach Reuters wird gemeldet: Ob der Frieden unterzeichnet wird oder nicht, am 8. Juni wird ein Siegeszug der alliierten Armeen durch Paris stattfinden.

Rußland.

Petersburg als internationale Freistadt?

TU Helsingfors, 16. Mai. Die Volkskommissare in Petersburg und Rostow haben beschlossen, Petersburg vom Gebiete der Kaiserrepu-

blit abzutrennen. Petersburg soll eine internationale Freistadt werden.

Anerkennung der russischen Regierung Kollischat Japan.

TU. Amsterd., 16. Mai. Die „Times“ meldet aus Paris, daß Japan die verbündeten Regierungen davon unterrichtet habe, die Regierung Kollischats anzuerkennen.

Verschiedene Nachrichten.

Lebensmittel für Europa.

TU Bern, 15. Mai. Das amerikanische Kriegdepartement kann mit den Vertretern des Fleischfrustes dahin überein, 100 000 000 Pfund Fleisch und 50 000 000 Pfund Speck, die den ungebrauchten Armeevorräten entnommen werden sollen, nach Europa zu schicken, um dort die Lebensmittelnot zu erleichtern.

Deutsches Reich.

Das neue Uebergangsschulgesetz für Sachsen.

Der Uebergangsausschuß der Volkstammer hat in den letzten Tagen eingehend das Uebergangsschulgesetz beraten und das Ergebnis dieser Arbeit in einer Reihe von Beschlüssen zusammengefaßt, die jetzt auch in zweiter Lesung angenommen worden sind. Danach hat die Ueberführung der jetzigen Volksschule mit ihrer Verteilung in einfache, mittlere und höhere in die allgemeine Volksschule in spätestens vier Jahren zu erfolgen. Aller Unterricht soll gemeinschaftsbildend sein. Religionsunterricht wird nicht erteilt. Doch findet in den letzten beiden Schuljahren eine stiftliche Unterweisung (Moralunterricht) statt. Die Mädchenfortbildungsschule soll eingeführt werden. Die Ortschulinspektoren sind in jeder Form aufzugeben. Ueber die inneren Angelegenheiten der Schule berät und beschließt die Beherrschungsbehörde. Diese wählt auch den Schulleiter und zwar immer nur auf Zeit. Den Bezirksschulinspektoren werden Bezirksräte beigegeben, die gemeinsam mit dem Bezirkschulinspektoren die Schulfragen des Bezirks beraten. Der Ortsvorstand soll für die Hälfte aus Gemeindevorsteher, zu einem Viertel aus den Eltern der Schulkinder und zu einem Viertel aus Beamten zusammenstellen. In allen Schulen sollen aus dem Eltern zusammengefaßte Schulgesundheitsräte errichtet werden. Dem Lehrer sind auf Wunsch auch zurückliegende Personal- und Disziplinarrats zur Einsichtnahme vorzulegen. Die Befreiung der bisher geforderten Vorkenntnisse in Latein und Griechisch bei Aufnahme der Schüler ins Lehrerseminar, sowie die Wenderung der Abschlußprüfung fand ebenfalls Annahme. Bei der Zusammenfassung der Volkstammer muß jeder angenommen werden, doch diese von kulturkampferischem Geiste durchdrungenen Bestimmungen angenommen werden. Von demokratischer Seite war ein Antrag eingegangen, der Befreiung der Kinder vom Moralunterricht auf Antrag der Eltern bezog. Er wurde gegen die Mitglieder und eine sozialdemokratische Stimme abgelehnt. Wie lagte gleich der Reichspräsident Ebert an das deutsche Volk? Das deutsche Volk mußte angesichts der Gefahr der Vernichtung mit seiner von ihm selbst gewählten Regierung zusammenstehen ohne Unterschied der Parteien. Sehr recht! Wie paßt aber dazu das Borgehen der sächsischen Regierung mit ihren Gewaltbeschlüssen, die alle bürgerlichen Parteien zurückstoßen. An ein Zusammenstehen ist da doch nicht zu denken, sondern nur an Abstützung und Erbitterung. Daher möge die Reichsregierung zunächst einmal an die Regierungen der einzelnen Gliedstaaten und ganz besonders an die sächsische Regierung mit ihrer Gewaltpolitik die Mahnung richten, doch alle ihre Kulturkämpfer gefälligst zu unterlassen.

Verhaftung von Streikführern in Leipzig.

TU Leipzig, 16. Mai. (Draht.) Vom Stab der Regierungstruppen wird der Presse mitgeteilt, daß in den letzten Tagen in Leipzig eine große Anzahl von Streikführern verhaftet worden ist, so in den Bezirken Leipzig und Köthlen-Grenzberg allein 43. Nach der Verhaftung dieser Leute ist dann überall in den in Frage kommenden Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen worden, ein Beweis, daß die Streikbewegung auf Hebereken einzelner Elemente zurückzuführen ist.

Zu den Anrufen in Stettin.

WTB Berlin, 17. Mai. (Draht.) In Stettin ist infolge der getroffenen Maßnahmen eine weitgehende Beruhigung eingetreten. Die Gerüchte, daß sich die Plonierkärner ergeben haben, haben sich nicht bestätigt.

Zu den Friedensverhandlungen.

Was vom französischen Proletariat zu erwarten ist.

TU Genf, 16. Mai. Der Berichterstatter des „Zeit. Tagel.“ dröhrt, daß das gesamte französische Proletariat die schlaueste Unterzeich-

Die deutschen Gesamtverträge im Kriege.

WTB. Berlin, 17. Mai. (Drabth.) Das Ergebnis der Toten, Vermundeten und Gefangenen des Krieges ist bis zum 30. April festgestellt. Es wurden als Tote gezählt 1 876 896, als Vermisste, von denen neun Zehntel als tot betrachtet werden müssen, 373 778, so daß ein Gesamtverlust an Toten von über 2 Millionen angenommen werden kann. Vermundete wurden gezählt 4 207 028, in feindlicher Gefangenschaft schwebend 619 222. In dieser Zahl sind die Zivilgefangenen nicht einbezogen.

Ein Schreiben Papst Benedikt XV. an Präsident Ebert.

WTB Berlin, 16. Mai. (Drabth.) Vom Vatikan ist dem Reichspräsidenten nach Mitteilung seines Amtsanträts folgendes Schreiben zugegangen, das erst jetzt nach Berlin gelangt, weil es während der Käseherbstzeit in München dort bei dem Nuntius liegen geblieben mußte.

Dem ausgezeichneten, ehrenwerten Herrn Ebert über sende Papst Benedikt XV. Gruß und Segn. Wir haben Deinen Brief erhalten, in dem Du in Deiner Liebenswürdigkeit uns benachrichtigst, daß Du am 10. Februar ds. Js. in der Nationalversammlung Deutschlands zum Präsidenten dieses Reiches erwählt worden bist, und daß Du jenes Amt angenommen hast. Wir danken Dir für diesen Brief und beglückwünschen Dich zu der Dir übertragenen hohen Würde. Dies um so mehr, als wir leben, daß Du Sorge dafür tragen wirst, daß die zwischen unserem apostolischen Stuhl und dem Deutschen Reich bestehenden Beziehungen nicht nur unverändert bleiben, sondern noch fester werden sollen. Mit Recht nimmst Du an, daß es ein unserer Mitarbeit hierin nie mangeln werde. Indem wir die Ausfertigung Deiner Hochachtung und Verehrung mitteilen, erlauben wir uns für Dich von Gott alles Segensreiche und Glückliche. Gegeben zu Rom bei St. Peter am 2. 4. 1919 im 5. Jahre unseres Pontifikates. gez. Benedikt XV.

Die Deutschenausweisungen aus Elsaß-Lothringen.

WTB Berlin, 17. Mai. (Drabth.) Die Ausweisungen aus Elsaß-Lothringen gehen unentwegt weiter. Man könnte versucht sein zu vermuten, so heißt es in der D.M.Z., daß die Ausweisungen in derselben Weise gänzlich, wie die Unzufriedenheit in Elsaß-Lothringen, die Herrn Müller und zu bestimmten nicht gelangt. Am ganzen ist die Zahl derer, die seit Beginn der Fremdenberufung das Land verlassen haben, auf 34 000 gestiegen.

Oldenburg.

Die Neubildung der Regierung u. das parlamentarische System.

Der oldenburgische Verfassungsentwurf sieht am 3. 9. vor, daß auch die Reichsminister zur Regierung berufen werden können. Diese Bestimmung entspricht unseren Verhältnissen. Das Hauptgebot der neu zu bildenden Regierung muß jedoch bei den parlamentarischen Verhältnissen liegen. Wie wir erfahren, stehen jedoch gewisse Parteien der Mehrheitspartei und die oppositionellen Parteien auf dem Standpunkt, daß die zur Regierung berufenen Mitglieder des Landtags aus diesem ausschließen müßten. Wir haben in unserer gestrigen Nummer diesen Standpunkt bereits angelehnt und wir glauben damit auch der Ansicht der überwiegenen Mehrheit unserer Zentrumsfraktion zu entsprechen. U. B. sind auch bisher in keinem deutschen Staat die zur Regierung berufenen Parlamentarier aus dem Parlament ausgeschlossen. Es würde dem parlamentarischen System auch nicht entsprechen. Dieses System liegt ja in der Hauptsache darin begründet, daß das Parlament der Träger der Regierung ist. Man zog bisher die Folgerungen daraus, daß die zur Regierung berufenen Mitglieder des Parlaments in diesem verbleiben.

Die Bestirmtungen des gegenseitigen Vorbehalts stützen sich nun auf die Behauptung, daß die Regierung und Parlament tatsächlich ein und dasselbe seien, also die Kontrolle der Regierung ungenügend ließe. Das entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Glaubt man auch durch eine solche Regelung dem Durstlöcherigen Plane den Wind aus den Segeln nehmen zu können. Darin wird man sich aber irren. Soweit wir Prof. Dr. Dursthoff kennen, wird er auch nach dem Austritt der Minister aus der Fraktion die Zwecke seiner Berufung nicht erfüllt sehen.

Der ganze Landtag ist darin einig, daß die Stellung der Regierung gestärkt werden muß. Dahingehende Bestimmungen sind getroffen, wie wir bereits mitteilten. Keine Verfassung eines anderen deutschen Gliedstaats, das möchten wir hier feststellen, ist darin so weit gegangen, wie Oldenburg. Es liegt darum für uns gar keine Veranlassung vor, noch weiter zu gehen. Ein Beamtenministerium, wie wir es früher hatten, wird es nicht wieder geben. Die Regierung wird künftig, der Zusammenlegung des Landtags entsprechend, nach parteipolitischen Gesichtspunkten gebildet werden. Wie oben gesagt, beabsichtigt man nun, daß Regierung und Parlament ein und dasselbe seien. Würde nun diese behauptete, angeblich weitgehende Abhängigkeit der Regierung vom Parlament nach dem Ausscheiden der Parlamentarier aus dem Landtag ausgeschlossen sein? Werden nicht auch die Parteimitglieder nach dem Ausscheiden aus der Fraktion mit dieser in Verbindung bleiben, bzw. ihre Tätigkeit nach deren Grundfragen und Wünschen orientieren? Zweifellos. Auch wenn sie aus dem Parlamente ausschließen, wird die angeführte Abhängigkeit tatsächlich nicht beseitigt.

Wir haben in Zukunft ferner mit der Möglichkeit eines starken oder doch härteren Ministerwechsels zu rechnen. Es ist keineswegs ausgeschlossen,

daß Veränderungen im Ministerium einmal sogar öfter auch innerhalb einer Legislaturperiode eintreten können. Die einzelnen Parteien werden nun bei der Auswahl der Minister ihre fähigsten Köpfe präsentieren. Diese würden nach obigen Vorschlag aus dem Landtag ausgehen und damit dem parlamentarischen Leben entgegen werden. Das würde sich wiederholen, so oft in einer Legislaturperiode weitere Veränderungen in der Regierung eintreten. Man kann mit dem Einwand kommen, daß Veränderungen nicht so häufig eintreten werden. Die Möglichkeit kann man nicht bestreiten und die Erfahrung sagt, daß solche Ministerwechsel in parlamentarisch regierten Staaten zeitweilig recht häufig sind. Das Niveau des Parlaments würde durch das einmalige und erst recht durch öfteres Ausscheiden der politisch fähigsten Köpfe, zweifellos herabgedrückt werden, was unter Umständen vermieden werden muß. Das kann vermieden werden, wenn die zur Regierung berufenen Parlamentarier Mitglieder des Parlaments bleiben. In einem kleinen Staate ist naturgemäß kein Ueberfluß an fähigen Politikern, in seiner einzigen Partei, weshalb wir uns einen solchen Vorwand der Kritik nicht erlauben können. Zudem liegt es nicht im Interesse des Landes, nicht im Interesse der Parteien und nicht im Volksinteresse. Wir müssen die Stellung der Regierung verstärken und dazu hat der Verfassungsausschuß in ausreichender Weise die Möglichkeiten aufgezeigt. Wir glauben aber eine Regelung abzulehnen zu müssen, die dahin geht, daß die Minister aus dem Landtag ausscheiden sollen. Wir dürfen nicht vergessen, daß die geänderte Bestimmung über das Volksreferendum, wonach bereits 20 000 Wahlberechtigte die Volksabstimmung fordern können, dem Volke ein äußerst wichtiges Kontrollrecht gibt.

Nach objektiver Abwägung der beiderseitigen Gründe kommen wir zur Ablehnung des Vorschlags und müssen dafür eintreten, daß die Minister, die aus dem Parlament hervorgehen, Mitglieder des Parlaments bleiben.

× Eine Rückwärtslogik.

Die Spielleitung des Landesbetheaters, für das der Landtag der Stadt Oldenburg gegenüber eine Zuschauerpflichtung bis 100 000 Mk. übernommen hat, hat es für nötig befunden, mitten in der festgesetzten Frennwende, wo das ganze deutsche Volk einzig gegen die ihm von Versailles drohende Vernichtung sich erhebt, das bekannte Anzengrubersche Stück Der Vater von Kirchfeld zur Aufführung zu bringen. Wir müssen das als eine Rückwärtslogik bezeichnen. Selbst nichtkatholische Literaturgeschichten bezeichnen dieses Drama Anzengrubers als „antiklerikales Tendenzstück“. Sollte das der Spielleitung unbekannt sein? Wir können das nicht annehmen. Es wäre richtiger gewesen, wenn der Spielplan dieser Woche besonders mit Stücken, die der Zeitlage entsprechen, ausgefüllt worden wäre. Das hätte ohne Schwierigkeiten geschehen können. Verloren wäre es auch in Zukunft richtiger, wenn alle Tendenzstücke dieser Art nicht in den Spielplan des Landesbetheaters aufgenommen werden. Sympathien wird sich das Landesbetheater damit bei einem großen Volksteil nicht erwerben, und wir meinen, daß es für seine Fortentwicklung Sympathien mehr wie je nötig hat.

Aus dem oldenburg. Münsterlande.

Professorenversammlung. In ganz Deutschland sprechen in dieser Woche die Volksvertreter in der Nationalversammlung zu ihren Wählern. Auch unser Abgeordneter Burlage hat bereits in Snaabrick und Meppen gesprochen und morgen (Sonntag, 18. Mai) wird er in unserer Mitte sein, um pünktlich 8 Uhr im Schäferschen Saale uns die Gründe zu nennen, die zur Ablehnung der schädlichen Friedensbedingungen führen müssen. Wähler und Wählerinnen aus Stadt und Land, kommt recht zahlreich zu unserer Versammlung!

Schulfrage. Eine ziemliche Anzahl von Gemeinden hat bereits die Eltern mit den Unterschriften zur Weitergabe an die Landesversammlung eingereicht. Man sieht schon klar, was das Volk will. Alle wahlberechtigten Personen in den Gemeinden fordern geschlossen und einmütig, daß die konfessionelle Schule und die religiöse Erziehung der Kinder in jeder Weise verfassungsgemäß gewährleistet wird. Da nun vermutlich schon diese Woche die Plenarsitzungen der Landesversammlung stattfinden, so ist Eile geboten. Soffentlich laufen bald alle Petitionen ein, damit das Münsterland insgesamt klar und bestimmt seine Meinung zum Ausdruck bringt. Auch die Gemeinderäte sollen einmütig die gleichen Forderungen auf und reichen sie direkt nach Oldenburg ein. Ebenfalls zögern die Männer- und Frauenvereine nicht, ihre Wünsche bezüglich der religiösen Erziehung der Kinder den Abgeordneten zur Kenntnis zu bringen. Da dürfen wir zuversichtlich hoffen, daß die Landesversammlung sich nicht abblenden verhalten wird. Wegen mit Vordruck können hier angefordert werden.

Der hiesige Gesellenverein wird am Sonntag, dem 25. d. Mts., einen Ausflug nach Wisbeck machen. Die Ehrenmitglieder sind zur Teilnahme freundlich eingeladen. Eine persönliche Anfrage der Mitglieder über die Teilnahme seitens der Ehrenmitglieder läßt eine gute Beteiligung erwarten. Diejenigen, die noch keine feste Zusage gegeben oder vielleicht von den Mitgliedern nicht antwortet sind, werden gebeten, sich bis Donnerstag nächster Woche im Gesellenhause anzumelden, um die nötige Anzahl von Wagen zu sichern.

Paquete an deutsche Östlinge in englischer Sprache mit belgischem und französischem Wenden werden sofort unentgeltlich über Köln an ihre Bestimmung geleitet, wenn sie keine Bücher enthalten. Die Absender haben auf den Paketen und den Paketkarten zu vermerken: Entbitt keine Bücher und keine schriftlichen Mitteilungen.

00 Löhne, 16. Mai. Biegini kommt! Alles freut sich auf die genutz- und kunstvollen Vorführungen, reichhaltigen Neuhelien, durchwagt mit Humor, welche Stundenlang unterbreiten werden, die uns Direktor Biegini am Mittwoch, dem 21. Mai, im Seegerischen Saale bereiten will. Biegini ist kein Zauberhändler gewöhnlicher Art, sondern wird von der gesamten Presse als Meister seines Faches bezeichnet. Besondere Bewunderung erregt Direktor Biegini mit seiner schreibenden Wundermaschine, welche jeden Gedankenhang des Publikums ohne Fragestellung niederschreibt. Wie aus dem Informativteil ersichtlich, sind die Karten schon von heute ab im Hotel Seeger zu haben.

00 Dittlage, 16. Mai. Am 14. d. Mts. fand eine gut besuchte Versammlung des Gemeindevorstandes der Zentrumsorganisation statt. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt und teilweise ergänzt. Es wurde beschlossen, zwecks des allgemeinen bekannten Professes die Aktivitäten zu lassen. In nächster Zeit soll eine Professeversammlung gegen den Gemeindevorstand stattfinden, zu der man einen auswärtigen Redner gewinnen will. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten Jol. Kröger und Hermann Burwinkel aus Langewege. Möge ihnen auch der goldene Kranz beschieden sein! Eigner Hermann Brinkmann aus Bünne erhielt am 13. Mai den ersten Wiener Schwarzm. z Cappel, 17. Mai. Die Mitglieder des Gemeindevorstandes haben ihren Kundgang durch die Gemeinde beendet und 933 Unterschriften in der Schulgasse gesammelt. Das ist die Gesamtzahl der wahlberechtigten Männer und Frauen unserer Gemeinde. Wir zweifeln nicht, daß alle Gemeinden ebenso reiflos die Forderungen bezüglich der religiösen Erziehung der Kinder unterschreiben und dann kann der Erfolg der Petitionen nicht fehlen.

00 Cloppenburg, 16. Mai. Die wissenschaftliche Abteilung des katholischen Frauenbundes trifft am Montag abend 8 1/2 Uhr im Cöllnervereinsaal (kath. Volkshaus) zum ersten Male zusammen. In ihren Lesabenden will sie Interesse für Politik und alle modernen Zeitfragen wecken und fördern. Alle Damen, die daran teilnehmen möchten, sind herzlich willkommen.

00 Lönigen, 17. Mai. Heute Samstag (17. Mai) feiern die Exzellenz Rentner Fr. Sarfels und Frau das seltsame Fest der diamantenen Hochzeit. Abgesehen dem Jubelpaare, das nunmehr sechzig Jahre gemeinsam durchs Leben geschritten ist, auch fernerhin Heil und Segen beschieden sein!

00 Friesoythe, 15. Mai. Als Amstahofen- und Gerichtsvolkshilfegerhilfe für die Kolonie Elisabethen einschlüssig Roggenberg und Camperfehrl ist der Agent Witke Borchers in Reckenfeld bestellt und verpflichtet worden.

00 Varrelbusch, 16. Mai. Bei dem Wirt Döhke hier selbst wurde heute früh gegen 3 1/2 Uhr ein Einbrecher erfaßt, der im Gastzimmer gerade im Begriff war, sich die auf der Borde stehenden Zigarettenkisten anzueignen. Bevor jedoch der Dieb, der sich durch Eindringen einer Fenster-scheibe Eingang in das Haus verschafft hatte, gefaßt werden konnte, gelang es demselben, zu entkommen.

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 18. Mai. Die Abteilung des Dragoner-Regiments Nr. 19 hat vorgeführt ihren Garnisonort Oldenburg verlassen u. sich auf den Weg nach Lüneburg begeben, um demnächst im Grenzschutz Verwendung zu finden. Das Regiment bestand seit mehr denn 100 Jahren in Oldenburg. Sein Scheiden wird sehr bedauert, amsohr, weil viele Oldenburger enge Beziehungen mit den Angehörigen des Regiments unterhielten. Die Kasernen werden für Wohnungszwecke Verwendung finden.

(-) Die Handelskammer batte Freitag morgen eine Vollziehung, in der noch einer längeren von Herrn Nobeling gegebenen Begründung folgender Protest gegen den Gewerksfrieden einmütig angenommen wurde:

Die 51. Vollversammlung der Handelskammer bringt ihre tiefste Enttäufung über den schädlichen Bruch des Vertrauens zum Ausdruck, das das deutsche Volk, gestützt auf die Wilsonschen 14 Punkte, dem Feinde entgegengebracht hat. Die wirtschaftlichen Bedingungen des uns überreichenden Friedensvertragesentwurfs sind derart ungenügend, daß die Annahme des deutschen Vollsatzes, das deutsche Volk dem Untergang zu geweiht sein würde. Handel, Industrie und Schiffahrt sind mit der Reichsregierung in der selben Ueberzeugung, daß diese grauenamen Bedingungen unerfüllbar und unannehmbar sind.

(-) Labenfassung. Die Bekannmachung des Stadtmagistrats vom 9. d. Mts. ist dahin zu verstehen, daß die Labenfassung bis 7 Uhr abends geöffnet sein können. Es soll durch die Bekannmachung natürlich keinerlei Zwang ausgedeutet werden, daß sie bis 7 Uhr geöffnet sein müssen.

(-) Die Metallarbeiter haben, nachdem sich die Arbeitgeber mit dem vom Schlichtungs- Ausschuss festgesetzten Lohnsätzen einverstanden erklärt hatten, am Donnerstag die Arbeit wieder aufgenommen.

(-) Wucherpreise für Ferkel. 135 Mk. für ein Tier forderte und erhielt ein Landmann in Bürgerfeld. Käufer erstattete deshalb Anzeige bei der Viehverwertungs-gesellschaft wegen

Ueberführung der Hochkreuze.

Diese würde dem Landmann sofort energisch zu Leibe und wohl dem über mußte sich dieser bereit erklären, von dem erhaltenen Gelde 73 Mk. für jedes Ferkel wieder heranzuzahlen.

00 Rastede, 15. Mai. Der Großherzog ist Montag mit der Herzogin Viktoria und dem Hofstaat zählenden etwa 40 Personen ins hiesige Schloß, das für den Sommeraufenthalt entsprechend vorbereitet war, eingezogen. Ein gekannter feierlicher Empfang war schon vorher dankend abgelehnt worden. So blieb nur die Ueberreichung einer herzlichsten Begrüßungsartikels übrig, die von 1400 Bürgern der Gemeinde Rastede handgeschrieben unterzeichnet war. Sie wurde mit einem reizenden Blumenstück aus Verbleiminnicht und Narzissen übergeben. Leider war der Großherzog gerade nicht anwesend.

00 Delmenhorst, 17. Mai. In der Nacht zum 4. Mai ds. Js. sind dem Kaufmann Karl Leifers, Oldenburgerstr. 35, aus einem vermietheten Saale 10 Hüner und 1 Hahn, im Gesamtwerthe von 385 A gestohlen worden.

Vermischtes.

Ueberfestung.

WTB Treppey (Neufundland), 16. Mai. (Dr.) Reuter. Drei amerikanische Seeflugzeuge haben heute mit gutem Anfangserfolg den Flug nach den Azoren begonnen.

Ein belgischer Raubmord auf belgischem deutlichem Gebiet.

WTB Berlin, 17. Mai. (Drabth.) Ueber einen belgischen Raubmord wird dem L.A. aus Emmerich geschrieben. In Appeln bei Calcar wurde in der Nacht zum letzten Sonnabend von 3 Belgiern ein Raubmord begangen. Eine angeblich belgische Patrouille für Kontrebande drang in eine Wohnung ein, tötete eine junge Frau und verlegte zwei Männer schwer durch Brustschüsse. Dann wurden von den Eingedrungenen 400 A und 2 Uhren geraubt. Die belgische Behörde behauptet, die Raubmörder seien zwei verteilte Deutsche gewesen. Dazu befinden die 2 Schwerverlegten, daß es Belgier waren, die zuerst gebrochen deutsch und dann französisch sprachen.

Briefkasten.

R. R. Wegen den Entschluß des Kriegsministeriums wegen Ablehnung der Hinterbliebenenrente kann innerhalb 1 Monats die Militärversicherungsgesellschaft in Oldenburg Berufung eingeleitet werden. Die Angelegenheit wird dort mündlich verhandelt. Wegen Uebernahme ihrer Vertretung im Senat wenden Sie sich zweckmäßig an Sekretär Kämmerling, Oldenburg. Wegen Platzmangels mußten mehrere Artikel und Eingeladene zurückbleiben.

Neueste Nachrichten.

Zu den Versailler Verhandlungen.

TU Paris, 17. Mai. (Drabth.) Der Rat der Vier wird die Antwort auf den Protest des Grafen Brockdorff-Rantzau wegen der Befehle des linken Rheinufers und des Saarbediens endgültig festlegen.

TU Rotterdam, 17. Mai. (Drabth.) Daily Telegraph meldet aus Paris, daß die deutschen Delegierten eine zweite Note über das Saargebiet vorbereiten, die einen Gegenvorschlag enthalten wird. Die französische Regierung sei der Meinung, diese Note sei nun dazu bestimmt, die öffentliche Meinung in den alliierten und neutralen Ländern zu beeinflussen.

TU London, 17. Mai. (Drabth.) Reuter meldet neuerdings, daß im Falle der Nichtunterzeichnung des Friedensvertrages außer militärischen Maßnahmen die Blockade in verschärfter Form wieder aufgenommen werde.

TU Paris, 17. Mai. (Drabth.) Reuter zufolge verläutet, daß der Friedensvertrag mit Deutschland eine bisher unbekanntes Klausel enthalte, nach der die Ratifikation durch Deutschland und drei der hauptsächlichsten Entente-mächten in Kraft gehen und damit die sofortige Wiederaufnahme des Handels zwischen ihnen wieder möglich machen werde.

Eine Spannung zwischen der Entente und Polen?

TU Warschau, 17. Mai. (Drabth.) Nach einer Meldung des „Ilustrowany Kurier Galicyjny“ vom 15. Mai ist eine Note Balfours hier eingetroffen, welche sich gegen feststehende militärische Operationen Polens wendet. England droht, falls nicht gewisse beschränkte Operationen unterbleiben, mit der Absperrung Polens von jeglicher Zufuhr. Ueberhaupt sind Einvernehmen mit Polen, die das angebliche gute Einvernehmen sollen. Frankreich fördert den polnischen Imperialismus, um Deutschland aus dem Osten her militärisch bedrohen zu können.

Dorrenbach käuher verfehlt.

Ill Berlin, 17. Mai. (Drabth.) Leutnant Dorrenbach, der frühere Kommandant der Wolzmann-einzeldivision, ist heute früh im Kriminalgericht bei einem Stuchversuch von seinem Transportwagen angefallen und schwer verletzt worden.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Berlin. Druck und Verlag: Bucher Drucker und Verlag, G. m. b. H., H. Sommerfeld, Berlin, Berlin.

Bekanntmachung.
Die Stadtmagistrate u. Gemeindevorstände werden darauf hingewiesen, daß die Fleisch- und Brotarten für die nächste Versorgungsperiode beim Amt Bezugs abgeholt werden können.
Küdens.

Bekanntmachung.
Im Ruhe und Ordnung in der Gemeinde zu führen und die Eingekessenen vor Diebstählen zu bewahren, hat der Stadtrat auf Grund des § 51 d. Gemeindeordnung die Bildung einer Bürgerwehr beschlossen und bestimmt, daß der Wehr alle Steuerpflichtigen der Gemeinde im Alter von 20 bis 55 Jahren einschließig anzugehören haben.
Zum Obmann der Wehr ist der Bantvorsteher Dentz ernannt worden.
Die Gemeinde ist in 5 Hauptgruppen eingeteilt:
Gruppe 1:
umfassend den nördlichen Teil der Stadt (Füchtereistr., Bremerstr., Oldenburgerstr., Großestr. bis Kaufmann Brand bezw. Bäcker Fortmann einschließig, Kommandantenstr., Jutiastr. und Klimgasse).
Gruppe 2:
umfassend die Mitte der Stadt (Großestr. von G. Hansen bis zur Apotheke und von Dora Ribetorn bis Krämpelbeek einschlig, Marktplatz, Gr. Kirchstr. bis Oberauserthel Gasse bezw. bis zur Kirche einschlig, Mühlengr., Burgstr., Kronenstr. und Geckstr.).
Gruppe 3:
umfassend den südlichen Teil der Stadt (Gr. Kirchstr. bis Hanelamp bezw. Koch ab, Bahnhofsstr., Gr. Kirchstr., Marienstr., Räubermarkt, Gärtenstr., Marienstr., Marktstr. und Hagenerstr.).
Gruppe 4:
umfassend die Ortschaften Petersburg, Arien und Stoppelmarkt.
Gruppe 5:
umfassend die Ortschaften Hagen, d. d. Moore, Grünmoor und Welpen.
Zur Wahl der Gruppenführer haben die Wehrpflichtigen sich wie folgt einzufinden:
Gruppe 1: Dienstag, 20. Mai, abends 8.30 Uhr, in Schäfers Saal.
Gruppe 2: Mittwoch, 21. Mai, abends 8.30 Uhr, in Mellers Saal.
Gruppe 3: Donnerstag, 22. Mai, abends 8.30 Uhr, ebenfalls in Mellers Saal.
Gruppe 4: Freitag, 23. Mai, abends 8.30 Uhr, in der Nieberdingischen Wirtschaft im Gsh.
Gruppe 5: Sonntag, 25. Mai, nachmittags 4.30 Uhr, in der Schule zu Hagen.
8 u. 1 a, den 17. Mai 1919.
Berding, Bürgermeister. Dentz, Obmann.

Wiedereinlegung von Personenzügen.
Von Dienstag, 20. Mai 1919, an werden auch die letzten der seit dem 15. April ausgefallenen Personenzüge an Werttagen wieder gefahren. Es sind dies:
Strecke Delmenhorst-Stramsche-Osnabrück.
Zug Nr. 404, von Wildeshäufen 6.31 vorm., in Stramsche 8.42 vorm.; Zug Nr. 418, von Delmenhorst 11.14 vorm., in Wildeshäufen 12.01 vorm.; Zug Nr. 280, von Osnabrück Hbf. 9.18 nachm., in Lohne 11.00 nachm.; Zug Nr. 403, von Lohne 4.58 vorm., in Delmenhorst 6.45 vorm.
Strecke Bezugs-Abhörhorn.
Zug Nr. 326, von Bezugs 7.30 nachm., in Abhörhorn 8.12 nachm.; Zug Nr. 327, von Abhörhorn 8.55 nachm., in Bezugs 9.37 nachm.
Strecke Damme-Holdorf.
Zug Nr. 454, von Holdorf 8.05 vorm., in Damme 8.23 vorm.; Zug Nr. 455, von Damme 10.02 vorm., in Holdorf 10.19 vorm.
Sonntags und am Himmelfahrtstage ruht in diesem Monat der Personenzugverkehr nach, es verkehren nur die in der Bekanntmachung vom 13. April 1919 genannten Züge.
Am 1. Juni tritt der Sommer-Fahrplan in Kraft, nach dem auch an Sonn- und Festtagen gefahren wird.
Oldenburg, den 16. Mai 1919.
Eisenbahndirektion.

Gemeinde Osterburg.
Ausgabe von neuen Schlafenden in der nachstehenden Reihenfolge in 1/4 hündigen Abständen am Montag, den 19. Mai d. J., vorm. von 8-11 1/2 Uhr für die Rollen 1-5. Nachm. von 2-5 1/2 Uhr für die Rollen 6-10. Dienstag, den 20. Mai, vormittags von 8-11 1/2 Uhr Rolle 11-12. Donnerstags 1-3, nachmittags 2-5 1/2 Uhr Mauersteine 4-6, Samstags, Neumotte und Zwickelsteine. Ostfriesische unter Beteiligung der Gemeindefraktion in der nächsten Ausgabe. Preis für die Decke 15 Mk. Die Zeiteinteilung ist genau einzuhalten.
Hofenbohm.

Gefangenenlager Diepholz.
Zweckmäßige für den Wachdienst geeignete ältere Mannschaften werden sofort eingestellt. Grundlohnung monatlich 120.—, tägliche Zulage 12.—, Familienunterstützung.
Gefangenenlager Diepholzer Moor.

Viehverwertungsverband Oldenburg.
Geschäfte um Zuteilung eines Ferkels gemäß unserer Bekanntmachung vom 11. April 1919 sind spätestens bis zum 28. Mai d. J. bei dem für den Wohnort des Antragstellers zuständigen Vertrauensmann des Viehverwertungsverbandes einzureichen. Die Verleserung erfolgt nach Maßgabe der Zahl zur Verfügung stehenden Ferkel, in der Regel drei nach der Reihenfolge des Eingangs der Anträge.
Nach dem 28. Mai eingereichte Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.
Oldenburg, 15. Mai 1919.
Hennings.

Großer Mobilar-Verkauf.
Am Donnerstag, dem 22. Mai 1919, morgens 9 Uhr anfangend, sollen die zum Nachlaß des sel. Harcers u. Dechanten Holtenlamp in Lohne geborenen Mobilien u. a., als: 3 Bettstellen mit Matratzen, 4 vollständige Betten, 4 Tische, Anrichte, Waschtisch, Kleiderschrank, Glasschrank, Küchenschrank, Bücherschrank, 3 Sofas, 2 Kommoden, Schreibpult, 3 Sessel, 1 Vertikow, Veltant, Blumen- und Palmständer, Blumenvasen, Leuchter, elektrische und Petroleumlampen, Gartenstühle u. Bänke, Gartengeräte, Rasenmäher, Kohlen- und Torfkasten, Schiebbarre, Leitern, Teppiche, Käufer und Matten, 15 Hühner u. c., ferner Blüten und sehr viele Bilder (zum Teil kostbar) und ein sehr wertvoller Rahmen, Kunstgegenstände aller Art und viele Bücher öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. Käufer ladet freundlichst ein.
H. Burdorf, Auktionator.
Lohne, im Mai 1919.

Baumaterialienverkauf.
Am Freitag, dem 23. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr anfangend läßt Anton Merk seine bei Dinklage an der Holtshausen'schen Schanze belegene Mastenstalt zum Abbruch öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen: als ca. 30.000 Kaltsandsteine, 200 qm Dielen, 56 Sparren, Ständer, Streben und Träger, 45 m Mauerplatten, 12 Stück Steine und 12 Stück große Klappen, 44 m Ton-Schindelröße, 12 Stück eif. Kanter, 3 Türen, Wasserteile u. Dachpappe, wozu Käufer freundlichst einladet.
Dinklage, J. Diekmann, Auktionator.

Baumaterialien-Verkauf.
Am Donnerstag, dem 22. Mai d. J., nachm. 4 Uhr werden bei der gr. Gerzof'schen Mastenstalt in Hüne bei Dinklage 30 Stück eiserne Fenster, 70 Meter Dachrinnen aus Zink, 100 Meter langer Dachstuhl (Streben u. Ständer), teils eichen, 100 Meter lange Mauerplatten, 200 Stück Sparren, 500 Quadratmeter Dielen, Lontrohre und verschiedene andere Materialien und 500 Quadratmeter Dachpappe öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkauft. Genanntes Material ist sehr gut erhalten. Käufer ladet freundlichst ein.
J. Diekmann.
Dinklage, den 9. Mai 1919.

Verkaufs-Anzeige.
Am Montag, dem 19. Mai, nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt Maurer Aug. Berding bei Wirt Jof. Bergmann in Steinfeld 10-12000 Mauersteine, 3 4000 rote Dachziegel (Hohziegel), 30 Sparren, 30 eichene Ständer, 1000 lfdm. Dachlatten, 30 lfdm. eichenes Grundholz, 50-70 Quadratmeter Fußboden-dielen, 20 Quadratmeter Dielen (Giebelbedeckung), 3 große Holzfenster, 4 eichene Fenster, 3 große Türen, 1 gut gehende Pumpe, 20 Meter Ton-Schweinezüge, 1 gut erhaltenen Wägen, 200 Militär-Strohstücke öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Käufer ladet ein.
Steinfeld, J. Dorgelo.
Der Baraden-Verkauf
am Stoppelmarktwege zu Bezugs findet am Montag, dem 19. Mai, vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle statt. Militär-Besamt Oldenburg.

Weidewieh-Versicherung.
Zwecks Gründung einer Versicherung auf Gegenleistung für Weidewieher, gegen Diebstahl, Blüß und sonstige Unglücksfälle, findet am Sonntag, 18. Mai, nachm. 5 Uhr, in Louis Rathmanns Wirtschaft zu Calveslage eine Versammlung statt. Kein Landwirt und Tierfreund darf fehlen.
Die Einberufer.

Blickableiteranlagen.
Istert in vorzüglicher Ausführung. Kostenanschläge gratis. Prüfen älterer Anlagen.
Lohne, Ernst Behrend.

Ia Kernseife
(echte Sunlight-Seife),
feinste Toilette-Seifen
(Friedensqualität).
Bezugs. P. A. Fortmann.

Kaltstiftstoff
empfiehlt
Genossenschafts-Häckelschneiderei
Goldensiedt.
Empfehle ab Lager und aus dem Waggon gewöhnlichen und feingemahlenern

Kainit
zur Unteraufbereitung, sowie
40 u. 42% Kali,
gemahlenern Kali.
Goldensiedt (Bahnh.) Arnold Meyer.
Verkauf von Moorländereien

Unter meiner Nachweisung ist eine in der Gemeinde Wöfel belegene
Moorfläche
zur Größe von ca. 55 Hektar preiswert zu verkaufen.
Das Grundstück enthält zum Teil sehr guten Torf, im übrigen eignet es sich vorzüglich zum Kultivieren.
Kaufwillhaber wollen sich baldmöglichst mit mir in Verbindung setzen.
Friesoythe, den 10. Mai 1919.
B. Kuske, Auktionator.

Kunstauktion.
Im Auftrage des Kammerherrn von kommen aus den Großherzoglichen Schloßern am
Dienstag und Mittwoch,
— dem 3. und 4. Juni d. J., —
jedesmal vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr, in Augustum zur Versteigerung:
110 Delgemäde berühmter Meister, 88 Bildhauerwerke aus Marmor und Bronzen.
Versteigerung am 2. Juni.
Katalog gegen Einzahlung von 5 Mk.
Oldenburg, B. Köhler, amtl. Aufst.

Wer kann Auskunft geben über den Maler und Schirmsticker Adolf Kooymann aus Holland. Auskunftgeber erhält Belohnung. Lehnden bei Steinfeld, 16. Mai 1919.
Kötter Franz Stunlebed.

Kaufe ständig Kaninchen
und Geflügel, und zahle die höchsten Tagespreise.
H. Coors, Bahnhofswirt, Telefon 43.

Tabak,
äpnl. Mischung „Michel“, das Beste für die Pfeife ohne Buchendau, dunkle Ware nach besonderem seit Jahren erprobtem Verfahren von alter Tabak-Fabrik hergestellt. Vollkommen mild und angenehm. Bei größeren Posten Eigentumsanpassung. Preis per 100 Paad. a 100 gr. Mk. 65.—, per 3tr. = 500 Paad. 325.— bei Abnahme von 5 3tr. 3/4; 20 3tr. 5/4; 50 3tr. 10/4 Rabatit. Probebestelll. unt. Nachnahme. G. Viehmann, Discherleben (Wald), Zigarren und Tabakfabriken.
Eine Kugel, mildgeb. — Ein hochtrag., schieres

Kuh
sieht zu verkaufen. Auskunft erteilt Fr. Meyer, Damme.
Zade drei ostfriesische Schafstämmer (Mutterchafe) zu verkaufen.
Jof. Bramlage, Bestrup.
Ein schönes Saanen-Ziegenlamm zu verkaufen.
AL. Kirchtr. 7.

Rohrstühle
(prima Friedensqualität) empfiehl
Bezugs. S. Holtvogt.
la vergütetes,

Geck. Gelflecht
empfiehlt
Bezugs. S. Holtvogt.

Milch-Kannen,
best. in schwerer Ausführung liefert außerst billig
B. Klöveforn,
Bezugs, Telefon Nr. 55.

Schirme.
J. Maass.
Glas, Lack und Del-Farben, Drogen, Pinsel u. Bürsten, sowie sämtl. Malerbedarfsmittel. Großes Lager in gerahmten Bildern. Vergrößerungen nach jed. Bild. Aug. Lwenhövel,
Bezugs i. D., Telefon Nr. 48.

Photographie
Wildeshausen!
Jeden Sonntag ist mein Geschäft im Kirchhöfischen Hause, Dammstr., von morgens 9 bis nachm. 5 Uhr geöffnet.

D. Kaffens,
Photograph, Delmenhorst
Gehilferne
Kaffeebrenner, Töpfe
empfiehlt
Bezugs. S. Holtvogt.
Ein gut erhaltener kleiner Kastenwagen zu verkaufen.
Kronenkirch 3.

Ich habe eine braune oldb. Stute, fromm und zugfest in jedem Geschirr, 2 offene Schlafkammer (Mutterkammer) und einen sehr neuen Jagdwagen zu verkaufen.
Gerh. Fehlbau, Bisbel.

Jede von mir erteilte Erlaubnis auf meinem Moore Schollen oder Torf zu stechen, nehme ich ohne Ausnahme zurück.
Jof. Unterstr., Goldensiedt.
Ein schwerer Einpänner,
Größe 1,73 Mtr., fromm u. zugfest, gegen ein Pferd mittleren Schlages zu vertauschen.
Offerten unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sie habe vor etwa 14 Tagen einen **Muff verloren.** Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben an Böttmann, Lohne.
Verlorengefundene, eiserne

Räucher-Schränke
zum Aufbewahren sämtlicher Fleischwaren, besser Schutz gegen Diebstahl empfiehl
Bezugs. S. Holtvogt.
Rastede (Oldbg.) Meister- und Polierkurse ausführlich Programm frei.

Stuhlflize
in prima Qualität, liefert außerst billig.
B. Klöveforn,
Möbelhandlung,
Bezugs, Telefon 55.

Ich habe eine **Bäderei** mit neuerbautem Doppelofen auf sofort zu vermieten. Weiterer mögen sich mündlich oder schriftlich mit mir in Verbindung setzen.
Hud. Holtmann Ww., Löhningen, Langstr. 188

Ich habe eine **Sans mit Kühen** zu verkaufen.
Dabei ist ein **Juder Stroh.**
G. Steinlamm, Neuenkirchen i. D.

Heirat.
Heimter, 34 J., kath., angen. Erziehung, aus guter Familie m. tabell. Vergangenheit u. d. Bekanntheit einer hiesig. kath. Dame entspr. Alters am liebst. d. Lande, zw. späterer Heirat. Vermög. erwünscht. Kriegertotwe ohne Abhang nicht ausgeschlossen. Offert mit Bild, welches zurückg. wird unter Nr. 49 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Welche Familie nimmt ein kleines Kind in Pflege gegen Besühnung. Offerten unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junger, strebsamer **Kaufmann**, 27 Jahre, kath., von Militär entlassen, sucht auf sofort Stellung in einem Manufaktur- oder Gem. Waren-Geschäft. Prima Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Landesarbeitsnachweis Oldenburg, Geschäftsstelle Löhningen.

Einige Arbeiter gesucht nach Schneiderskrug für dauernde Beschäftigung. [278] Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Bezugs.

Wünscht auf sofort nach Rechterfeld ein tüchtiger **Tischlergehilfe.** Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Bezugs. [277]

Wegen Berechtigung des jetzigen zum 1. Mai 1920 ein **Mädchen** gesucht für Küche und Landwirtsch. [270]

Durch Landesarbeitsnachweis Geschäftsstelle Lohne. Suche auf sofort ein **Dienstmädchen** im Alter von 16-17 Jahren für Haus- und Gartenarbeit gegen guten Lohn. Durch Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Lohne.

Suche auf sofort mehrere **Frauen und Mädchen** für Torfweid Breitenberg, zum Fortbringen gegen guten Lohn- od. hohen Tagelohn. Durch Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Lohne. Wer erteilt Unterricht in landwirtsch. Buchführung. Offerten unter Nr. 101 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Biegini

in
Soldenstedt
am Sonntag, dem 18. Mai,
abends 8 Uhr,
im Saale der Witwe Hinners
grosse Vorstellung
des weltbekannten u. beliebten Zauberkinematographen
Sonntag nachmittag 4 Uhr
grosse Kinder- und Familien-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.
Eintrittspreise siehe weiter unten.

Biegini

in
Dinklage
am Dienstag, dem 20. Mai,
abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn Brebeck.
Dienstag-Nachmittag 4 Uhr
grosse Kinder- und Familien-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.
Eintrittspreise siehe weiter unten.

Biegini

in
Lohne
am Mittwoch, dem 21. Mai,
abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn Seeger.
Mittwoch-Nachmittag 4 Uhr
grosse Kinder- und Familien-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.

Eintrittspreise zu den Nachmittags-Vorstellungen: Sprechst. 1.50 Mk., 1. Pl. 1 Mk., 2. Pl. 0.50 Mk., Erwachsene 50 Pfg. Aufschlag. Karten nur an der Placemittagskasse. Zu den Abend-Vorstellungen im Vorverkauf in den oben angeführten Wirtschaften Sprechst. 3.50 Mk., 1. Pl. 2.50 Mk., 2. Pl. 1.50 Mk. An der Kasse 50 Pfg. Aufschlag.

Am Sonntag (Kirchh.) Einweihung meiner neu angelegten Regelfabrik und Montag (Markt)

Ball

wogu freundlichst einladet
Steinfeld. Heinrich Schockenmöhle,
Gastwirt.

Holdorf.

Geflügel- und Kaninchenabnahme
Dienstag, 11-2 Uhr am Bahnhof.
D. Borchers, Vechna.

PROGRAMM

- zu der am 20. Mai 1919 im Schäferschen Saale statt. Abschiedsfeier des Verbandes J. R. 65 alt. Unteroffiziere J. R. 65
1. „In Treue seit“, Marsch v. Leide.
 2. Festrede d. 1. Vorsitzenden Kam. Wehnen.
 3. Duvertüre zur Oper „Martha“ v. Flotow.
 4. Hoffmann's Erzählungen Intermezzo v. Offenbach.
 5. Fanfane zur Oper „Die Regimentssoldaten“ v. Zanetti.
 6. „Großmütterchen“, Fandlet f. 2 Violinen v. Langer (Gesellen Juchel und Dreiköpfl).
 7. „Wo die Birkonen blühen“, v. Strauß.
 8. Polpourri a. d. Operette „Die kausche Suzanne“ v. Gilbert.
 9. Abschied d. Gladiatoren, Marsch v. Klantenburg.

FEST-BALL

Schützenverein Hagen.

Am Sonntag, dem 18. Mai, nachmittags 4 Uhr
Bersammlung
bei Wm. Vogelwohl in Hagen, wogu freundlichst einladet
Der Schützenverein.

Schäfers Lichtspiele.

Nur Samstag!
Anfang 8 Uhr abends.
Der Modellkavaler.
Lustspiel in 3 Akten.
Die Tat und ihr Schatten.
Drama in 5 Akten.
Er liebt mit Schmerzen.
Lustspiel in 1 Akt.
Wegen der Protestversammlung fällt Sonntag die Vorstellung aus.

Bersammlung

des Landwirtschaftl. Vereins Lohne am Mittwoch, dem 21. Mai, nachmittags 5 Uhr in Hotel Bitter.
Tagesordnung:
1. Eingänge.
2. Vortrag des Herrn Oekonomierats Vosaus, Dinklage, über „Vermögensverzeichnis“.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Dinklager Lichtspiele.

Am Sonntag, dem 18. Mai abends 8 Uhr anfangend
Kauschguld.
Fantasie in 4 Akten.
Die fromme Helene.
Lustspiel in 2 Akten.
Harrys Glückshelm.
Lustspiel in 2 Akten.

Widingscher Portlandzement

ist ab Lager meiner Fabrik wieder lieferbar.
H. Bergmann jr., Steinfeld i. D.

Alle Arten Uhren

werden schnell und sauber repariert.
H. Seabbert, Dobbenstr. 1.

Lohne „Hotel zur Post“.

Montag, dem 26. Mai, abends 8 1/2 Uhr, Gaßspiel von Mitgliedern des Bremer Stadttheaters: Arthur Kistenmacher, Toni Türl, Carl Petras,

„Weiberlist“

Operette v. M. Knopf.
Vorher heiterer Operettentell. Neueste Operettenschlager, Pieder und Quette aus Liebermanns, Penteudent, Zigeunerliebe, Walgertraum. Der neue Augustin, Gardasfürstin, Der tapfere Soldat, Schwarzwaldmädel etc. etc. Carl Petras mit seinen humorist. Regitationen. Größter Lacherfolg.
Am Klavier Herr Kapellm. Viktor Keller.
Vorderlauf bei H. Büttmann. Sprechst. M. 3. — Saalplatz M. 2. — Abends 3.50 Mk. Saalplatz 2.50 Mk.

Empfehle:
140 cm. breiten
reinwollenen Cheviot
in marine und schwarz, für Röcke und Kostüme.
Farbige Blusen- und Kleiderseiden.
Weisse Mullstoffe,
für Blusen und Kleider.
Abgepasste, bestickte weisse
Voile-Blusen,
Sport-Flanelle,
Gute Anzugstoffe.

Rudolf Siemer,
Wildeshausen.
::: (Inh. Chr. Freymuth.) :::

Empfehle Rohrstrühle

in Friedensqualität.
B. Klotzorn, Vechna, Möbelgeschäft.

Achtung! Wichtig für Rohproduktenhändler!
Zahle für Lumpen, Kunzsch, Wollabfälle, Eisen, Häute, Felle, sowie sämtliche Rohprodukte, Pferdehaare und Metalle die höchsten Preise. Preisangebote bitte eingeholen. Komme selbst zur Abnahme.
Heinrich Schreiber, Osnabrück, Bischofstr. 7. Telefon 1559.

Zelegenkauß!

Fertige Posten
Damenmäntel
aus guten Stoffen.
Serie I . . . 75 Mk.
Serie II . . . 95 Mk.
Serie III . . . 120 Mk.
Admann & Brockmann, Visbek.

Ia Rotklee

eingetroffen und gebe billigst ab.
Wildeshausen. S. Muhl.

Brenntorf

taufen auch in diesem Jahre wieder laufend größere Posten u. erbitten Angebot
Krüger & Co., S. m. b. H.,
Magdeburg, Fernruf 8018.

Prima Gummi-Hosenträger

eingetroffen.
Aug. v. Wahlde, Vechna.

Geschäftsverlegung.
Verlegte mein Geschäft und Wohnung von der Böhmerstraße zum Hause des Herrn H. Möllers am Bahnhof.
J. Mehring, Schneidem., Dinklage.
Magdgeschäft für Herrenkleidung und Damenstoffe.

Börse

in Oldenburg findet jeden Mittwoch von 11-1 Uhr im Kaufh. Vereinshaus „Union“ statt.

Nähmaschinen

Eine Sendung neuer
Bestes deutsches Fabrikat mit voller Garantie eingetroffen zu mäßigen Preisen. Reparaturen an Nähmaschinen und Fußrädern nimmt entgegen
Th. Calvelage, Dinklage am Bahnhof.
Unsern berechnen Präses Herrn Bittar Mähmann zur morgigen Feier seines silbernen Heisterjubiläum
herzliche Glückwünsche.
Die Jünglings-Kongregation in Holdorf.
Holdorf, der. 18. Mai 1919.

Für die anlässlich unserer Hochzeit am 15. Mai erwiesene Aufmerksamkeit sowie für erhaltene Geschenke etc. sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Heinr. Bothe und Frau
Maria geb. Bierjen.
Deindrup bei Langförden.

Todes-Anzeige.


Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute morgen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,
Frau Kötter

Anton Willenborg

Josefine geb. Bölling
Infolge Altersschwäche, versehen mit dem hl. Sterbesakramenten, im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbenen bitten
Die trauernden Angehörigen.
Ebdlohe, Brodbeck und Steinfeld, den 16. Mai 1919.

Die Beerdigung findet statt am Montag morgen 9 1/2 Uhr statt.
Sollt jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so bitten wir diese als solche ansehen zu wollen.

Nachruf.

Am 15. d. Mis. starb nach schwerer Krankheit einer unserer besten Mitarbeiter, der
Monteur
Caspas Wulf
don hier.
Er wird für seine treue Anhänglichkeit zu unserm Werke stets in unserer Erinnerung fortleben,
B. Holtzhaus, Maschinenfabrik A. S.
Der Vorstand.